

Die Arten der Dipteren-Subfamilie *Richardiinae*.

Von Friedrich Hendel, Wien.

(Schluss.)

Fühler gelbrot. Drittes Glied gegen die Spitze hin dunkler. Arista fast nackt, undeutlich pubescent. Taster rotbraun, am Ende lichter.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz. Rücken und Schildchen durch feine Punktierung matt. Abdomen oben granuliert, kaum wahrnehmbar bläulich schimmernd und wie der Thoraxrücken mit feinen rotgelben Härchen bedeckt, die gegen das Ende des Hinterleibes zu fuchsig rot werden. Ovipositor schwarz, etwas rötlich durchscheinend. 2 Scutellare.

Schenkelringe, Wurzel der Hinterschenkel, breite Spitzen an allen Schenkeln, Vorderschienen und alle Füße, mit Ausnahme der gebräunten Spitzen derselben, gelbrot oder rotgelb. Alles übrige glänzend pechschwarz. Auch die Spitzen der hinteren 2 Schienenpaare rötlich. Nur die Hinterschenkel sind unten zweizeilig bedornt.

Flügel etwas bräunlich tingiert. Costal- und Subcostalzelle, ein deutlicher Saum der kleinen und ein schwacher der hinteren Querader, sowie ein sehr verwaschener Randsaum an der Flügelspitze braun. Ein gleicher Wisch an der Radialisgabel. Alle Längsadern, namentlich die parallelen, dritte und vierte, ganz gerade. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper ca. 5 mm, Flügel etwas kürzer.

7. *Melanoloma decrepita* n. sp.

1 ♀ aus Venezuela. Wiener Hof-Museum.

Kopf wie bei *M. cyanogaster* Wied. gefärbt und beborstet, nur sind die Postverticalborsten vorhanden.

Thorax und Schildchen metallisch schwarz, am Rücken weniger, an den Pleuren stark glänzend, wie bei *M. affinis* Loew beborstet, jedoch nur je 2 Scutellare und Supraalare.

Hinterleib schwarz, metallisch blaugrün glänzend, mit kaum merklicher Skulptur, fast glatt und vorherrschend dunkel pubescent. Drittes Tergit wenig länger als das vierte.

Vorderhüften und Vorderschenkel gelbrot. Die Spitzen der hinteren Schenkel rot, der Rest der Beine und namentlich die ganzen Füße dunkelbraun.

Flügel wie bei *M. cyanogaster* Wied. gezeichnet. Der Costalsaum ist aber an der Flügelspitze noch breiter, außerdem ist auch noch die hintere Querader deutlich braun gesäumt. Über

der Radialis, jenseits der Gabel, liegt unter der Subcostalzelle ein ziemlich langer, intensiv brauner Fleck, der jedoch unter die zweite Längsader nicht herabreicht. Radialis sanft wellig geschwungen. Letzter Abschnitt der Cubitalis am Ende etwas nach abwärts gebogen, jener der Discoidalis gerade. Erste Hinterrandzelle am Ende daher deutlich verengt. Schüppchen hell, Schwinger rotgelb.

Körper 6,5 mm, Flügel 5,5 mm.

8. *Melanoloma longipennis* n. sp.

1 ♂ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Diese Art zeichnet sich vor den anderen durch ihre Größe und die Länge ihrer Flügel aus.

Stirn, Cerebrale, Untergesicht und Prälabrum gelbrot. Vorderstirn, Ocellen- und Scheitelplatten, Hinterkopf und zum größten Teile die Fühler dunkelbraun. Clypeus teilweise verdunkelt, oben, sowie die Augenränder und Wangen silberschimmernd. Stirn so breit wie ein Auge, parallelrandig, glatt, mit den Längsfurchen wie bei *M. cyanogaster* Wied. Ocellarborste und Frontorbitalborste in gleicher Höhe. Postverticalborsten gut entwickelt. Rüssel und Taster braun. Arista undeutlich pubescent.

Thorax und Schildchen metallisch schwarz, schwach violett-schimmernd. Rücken durch sehr zarte und feine Körnung, sowie durch gelbliche Pubescenz wenig, Pleuren dagegen stark glänzend. Nur 2 Schildchenborsten; je eine Dorsocentrale; Humerale verkümmert. Prothoracale und Sternopleurale haarförmig. Borsten schwarz. Kopfbehaarung gelb.

Hinterleib metallisch dunkelgrünblau, glatt, glänzend, stark violettschimmernd, an der äußersten Wurzel rot. Behaarung hellgelblich.

Hüften und Schenkel pechbraun, Kniee und Schienen rotbraun, Füße rotgelb, gegen das Ende hin dunkler. Alle Schenkel ventral im Spitzendrittel zweizeilig bedornt.

Flügel relativ sehr groß und lang, etwas bräunlich tingiert. Costalzelle, ein Fleck über der Radialisgabel, eine schmale Säumung der kleinen und der Basalzellenquerader, sowie ein schief oben liegender Apicalfleck dunkelbraun. Letzterer ist so lang wie die halbe, völlig parallelrandige erste Hinterrandzelle; seine untere Grenze steigt von der Mündung der Discoidalis schief nach innen bis in die Submarginalzelle auf und biegt dann zur Costa um. Schüppchen bräunlich, Schwinger gelb.

Körper 9 mm, Flügel 10 mm.

12. Genus *Odontomera* Macquart.

Diptères exotiques, Vol. II. 3. p. 215 (1843). — Synonyma: ? *Chlorophora* Rob.-Desv. (1830), *Cyrtometopa* Loew (1873), *Michogaster* Schiner.

Tabelle der *Odontomera*-Arten.

- Flügel mit einem schwarzbraunen Costalsäume von der Wurzel bis zur Mündung der Discoidalis 1.
- Flügel ohne Vorderrandsaum, meist aber mit einem braunen isolierten Apicalfleck 2.
1. Fühler schwarz, Beine rotgelb. 9. *Odont. marginalis* Walk.
Fühler gelbrot, Beine pechbraun. 8. *Odont. costalis* n. sp.
2. Thorax und Hinterleib ganz glänzend schwarz . . . 3.
Thorax und Hinterleib vorherrschend rotgelb . . . 4.
3. Hinterleib oben hell, gelblich behaart. Mittelschenkel und -schienen ganz pechschwarz. Hinterkopf und Oberstirn glänzend schwarz. Kleine Querader nicht dunkel gesäumt.
7. *Odont. albo-pilosa* n. sp.
- Hinterleib oben schwärzlich behaart. Mittelbeine rotgelb, nur ein ventraler Fleck an der Schenkelspitze und die Schienenbasis schwarzbraun. Kopf ganz gelbrot. Kleine Querader dunkel gesäumt. 6. *Odont. nigro-pilosa* n. sp.
4. Stirn mit einer die Hälfte des Augendurchmessers langen kegelförmigen Spitze über die Augen vortretend; Stirnwinkel sehr spitzig. Apicalfleck des Flügels kaum angedeutet. 10. *Odont. coniceps* n. sp.
- Stirn nie dermaßen auffallend und nie mit spitzem Stirnwinkel vortretend; Apicalfleck des Flügels bei reifen Stücken immer deutlich vorhanden 5.
5. Radialis und Cubitalis gegen die Mündung hin nur wenig divergierend, der Costalabschnitt zwischen denselben ist merklich kürzer als $\frac{1}{2}$ des vorhergehenden.
5. *Odont. venosa* n. sp.
- Radialis und Cubitalis so stark divergierend, daß der Costalabschnitt zwischen denselben ca. $\frac{1}{2}$ des vorhergehenden lang ist 6.
6. Die kleine Querader steht ein ziemliches Stück jenseits der Mitte der Discoidalzelle. Der braune Apicalfleck des Flügels ist sehr groß; er reicht von der Discoidalis fast bis an die Radialis heran und ist an der Cubitalis so lang wie der Abstand der beiden Queradern voneinander. Hinterleib hellgelblich behaart. 4. *Odont. apicalis* n. sp.
- Kleine Querader auf oder sogar vor der Mitte der Discoidalader. Apicalfleck des Flügels immer viel kleiner als oben angegeben. Hinterleib oben mit dunklen Härchen bedeckt . . . 7.

7. Pleuren unter der Sternopleuralnaht immer, oft auch der Hinterrücken und die Pteropleuren, sowie der Hinterleib in verschiedener Ausdehnung glänzend pechschwarz. Arista äußerst zart und kurz behaart. Flügel relativ schlank und zugespitzt.

3. *Odont. basistriga* Walk.

Thorax ganz rotgelb. Arista kurz, aber sehr deutlich gefiedert. Flügel breit, mit stark abgerundeter Spitze. 8.

8. Schildchen schwarz. Der braune Apicalfleck des Flügels hat innen eine stumpfe, gleichmäßig konvexe Grenze und sitzt unten auf der Discoidaladermündung eine Strecke auf. Beide Queradern deutlich braun gesäumt.

2. *Odont. nitens* Schiner.

Schildchen rotgelb, höchstens an den Seiten mit schwarzen Flecken. Der apicale Flügelfleck ist eine nach innen gerichtete Spitze an der Cubitalismündung, deren Schenkel konkave Linien sind. Unten erreicht er die Discoidalis gar nicht oder nur an der Mündung. Nur die kleine Querader dunkler umsäumt. 1. *Odont. ferruginea* Macq.

Odontomera setosa Bigot, Ann. Soc. ent. France, 1886 p. 386, aus Nord-Amerika ist nach der von mir untersuchten Type aus der Coll. Verrall eine *Neuroctena*-Art. Von nordamerikanischen Arten kommen *Neuroctena simplex* Loew, von der in der Beschreibung irrtümlich oder verdruckt gesagt wird, die dritte, anstatt die erste Längsader sei beborstet, und *Neuroctena fumida* Coquill. in Betracht. Loews Beschreibung paßt bis auf die schwach gesäumte hintere Querader; Coquilletts Angaben stimmen aber noch besser, so daß die Synonymie beider Arten wahrscheinlich ist.

Zur Beschreibung füge ich hinzu: Die äußersten Kniee sind braun, was aber nur wenig auffällt. Die kleine Querader steht ziemlich schief. Alle Adern sind schwach gelblich gesäumt, die Queradern aber nicht stärker als die anderen. Die kleine Querader steht auf oder fast vor der Mitte der Discoidalzelle. Letzter Abschnitt der Discoidalis kürzer als der vorletzte.

1. *Odontomera ferruginea* Macquart.

Macquart, Dipt. exot., II (3). p. 215. T. 29. fig. 6 (1843). (*Odontomera*); Schiner, Novara-Dipt. p. 258. 80 (1868) als *Michogaster nitens* var. — Van der Wulp, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. II. p. 389 (1899) als *Cyrtometopa ferruginea*.

12 ♂ ♀ aus Nord-Amerika (Georgia), Mexiko (Orizaba), Venezuela, Bolivia, Paraguay. Wiener Hof-Museum. Ungar. National-Museum.

Eine ganz glänzend rotgelbe Art, deren Stirn etwas breiter als ein Auge ist. Eine Umsäumung der oberen 2 Ocellen, häufig auch ein verschieden großer Fleck am Seitenrande des Schildchens schwarz. Kopfborsten schwarz. Bei manchen Stücken sind die Beine ganz gelb, bei anderen wenigstens die Füße, namentlich

die vorderen, gegen die Spitze hin dunkler; dann können entweder nur die hintersten Schienen an der Basis und der Spitze braun sein oder es ist dies auch an den mittleren und vorderen der Fall; endlich zeigen oft die hintersten Schenkel ventral vor der Mitte einen verschieden grossen und intensiven braunen, dorsal aber nicht geschlossenen Ring.

Seltener ist der Hinterrand des ersten oder zweiten Tergits oder eines anderen oder selbst das erste Glied des Ovipositors schwarzbraun. Letzteres ist der Fall bei einem ♀ aus Paraguay, dessen Schildchen fast ganz schwarz ist, das aber nach der Form des Flügelfleckes und der Säumung der Queradern hierher gehört.

Ob *Od. nitens* Schiner nicht doch blofs eine Varietät dieser Art ist, wird erst eine Untersuchung zahlreicher Stücke entscheiden können. Mir ist dies aber sehr wahrscheinlich!

Ein ♂ aus Georgia, Nord-Amerika, ist nach der Form des Flügelapicalfleckes, der Säumung beider Queradern und der gröfseren Zahl der Schenkeldornen eine *Od. nitens* Schin. Es hat aber anderseits ein nur seitlich schwarzes Schildchen und ganz einfarbig helle Beine. Merkwürdigerweise steht bei diesem Stücke die kleine Querader etwas jenseits der Mitte der Discoidalzelle. Man sieht also eine grofse Variabilität bei den meisten Merkmalen.

Es ist weder die Flügelzeichnung und Form, noch die Färbung des Schildchens und der Beine ein durchgreifendes Merkmal. Die Stellung der kleinen Querader schwankt auch etwas um die Mitte der Discoidalzelle herum.

Die relativ lange Behaarung des Hinterleibes ist dunkel rotbraun. Die Dornzahl an der Unterseite der Schenkel beträgt im Durchschnitte an den vorderen 2—3, an den mittleren 6, an den hinteren 8 Paare in der Spitzenhälfte.

Der grofse und breite Flügel ist an der Spitze abgerundet und vor derselben am breitesten; er ist schwach gelblichgrau hyalin, an der Wurzel etwas stärker gelb. Unter der Subcostalzelle zieht ein dunkler Schatten über die Gabel der Radialis — unter derselben manchmal unterbrochen — bis über die Querader der hinteren Basalzelle. Den Angaben über den Flügel in der Artentabelle ist hinzuzufügen, dafs sich der Apicalfleck nach oben hin zu einem immer schmaler werdenden Costalsaume auszieht, bei hellen oder unausgefärbten Stücken aber oft fast ganz erloschen erscheint. Nur die kleine Querader, die ungefähr auf der Mitte der Discoidalzelle steht, ist immer deutlich dunkel gesäumt, die hintere zeigt höchstens eine schwache Spur einer Säumung. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 5—7 mm.

2. *Odontomera nitens* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 258. 80 (*Michogaster*) (1868); *Cyrtometopa cinctella* Van der Wulp, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. II. p. 389. 2. T. X. fig. 20, 20a (1899). — ? = *Chlorophora liturata* Rob.-Desvoid., Essay sur les Myod., XXV. p. 733 (1830) (Brasilien). — ? = *Setellia apicalis* Macquart, Dipt. exot., II (3). p. 249. T. 33. fig. 4 (1843). (Genus *Syntaces* Loew.) — Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 54—56.

Nur die von Schiner erwähnten ♂ aus Venezuela lagen mir vor. Nach Van der Wulp aus Mexiko.

Diese Art steht der *Od. ferruginea* Macquart so nahe, daß sie schwer von ihr zu unterscheiden und vielleicht mit ihr identisch ist.

Die wenigen Unterschiede sind in der Tabelle angegeben. Am wesentlichsten scheint mir der durch die Form des Flügelapicalfleckes gebildete. Dieser Fleck ist hier nicht pfeilförmig wie der an der *Cubitalis* von *Od. ferruginea* Macq., sondern stumpf, größer und breiter und namentlich auch nach oben hin nicht in einen sich stark verjüngenden Costalsaum ausgezogen. Außer der stark gesäumten kleinen Querader ist auch die hintere immer deutlich dunkler umrandet, so deutlich, daß ich mich versucht fühle, die Robineau-Desvoidysche Gattung und Art *Chlorophora liturata* aus Brasilien als Synonym hierher zu stellen. Auch die basale Flügelbinde ist viel intensiver. Das dritte Fühlerglied, das bei *Od. ferruginea* Macq. selten etwas dunkler erscheint, ist hier am Oberrande immer gebräunt. Der schwarzbraune Ring der Hinterchenkel ist sehr intensiv entwickelt und oben geschlossen. Eine Spur eines solchen zeigen auch die Mittelschenkel. Die Dornzahl der Schenkel ist durchschnittlich größer; ich zähle vorn 3—4, in der Mitte 8—9, hinten 9—10 Dornenpaare. Von allen Arten zeigt diese den steilsten Abfall des Hinterkopfes hinter den Augen. Körper und Flügel 7—8 mm.

Anmerkung. Fast bin ich versucht gewesen, unsere Gattung mit dem Robineauschen Namen *Chlorophora* zu belegen. Seine Gattungsdiagnose stimmt vollkommen und enthält namentlich das charakteristische Merkmal von der über die Augen vortretenden Stirn, sowie den Hinweis auf die Verwandtschaft mit der Gattung *Setellia* (= *Michogaster*). Nur die Beschreibung der typischen Art *Chl. liturata* kann mit Bestimmtheit auf keine mir derzeit bekannten Arten bezogen werden, weshalb ich mich auch nicht zur Annahme des Genusnamens für berechtigt halte. Am ehesten paßt die kurze Artdiagnose noch auf *Od. nitens* Schiner.

Ich halte aber auch die Loewsche Gattung *Syntaces*, die der Autor ebenso wie das Genus *Cyrtometopa* einzig und allein auf die Beschreibung und Zeichnung Macquarts aufgestellt hat, ein Vor-

gang, der keineswegs zu billigen und bei einem Autor wie Loew höchst wunderlich ist, nur für ein hierher gehörendes Gattungssynonym. Ob die Art *Setellia apicalis* Macquart, Loews Gattungstypus, mit *Od. nitens* Schiner identisch ist, ist möglich, aber nicht sicher. Ich komme in den „Genera“ noch einmal auf diese Frage zurück.

3. *Odontomera basistriga* Walker.

Michogaster basistriga Walker, Trans. Ent. Soc. Lond. n. s. v. 5.
p. 328 (1861).

6 ♂ ♀ aus Brasilien (Rio Gr. do Sul; S. Paolo). Wiener Hof-Museum und Coll. A. A. Barbiellini.

Dunkler gelbrote Art. Glänzend pechschwarz sind immer die Pleuren unter der Sternopleuralnaht, aber oft auch die Pteropleuren und das Metanotum; vom Hinterleibe die Wurzel und das erste Glied des Ovipositors, das etwas länger und schlanker als jenes von *Od. ferruginea* Macq. ist. Verdunkelt können sein: die Spitze und der Oberrand des dritten Antennengliedes, der Stirnvorderrand und die Oberseite des Hinterleibes. Die Tergite haben manchmal schwärzliche Hinterrandsäume. Die Ocellen sind dunkel eingefasst. Die Stirn ist kaum breiter als ein Auge und tritt nur sehr wenig vor die Augen vor. Die Arista ist sehr zart und kurz behaart, auffallend schwächer als bei *Od. ferruginea* Macq. Kopfborsten rot.

Hüften und Beine gelbrot. Nur gegen das Ende zu sind die Tarsen verdunkelt. Beim dunkelsten Stücke sind die Vorder- und Hinterschienen fast ganz braun und auch die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel, sowie die Basis der Mittelschienen dunkelbraun. Andere Stücke haben wieder ventral in der Mitte der Hinterschenkel einen braunen Halbring und ventral im Spitzendrittel der Mittelschenkel einen braunen Wisch. Beim hellsten Exemplare sind alle Schenkel und die 2 vorderen Schienenpaare rotgelb.

Flügel genau wie bei *Od. ferruginea* Macq. geadert und gezeichnet, nur schlanker und mehr zugespitzt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper und Flügel 6—7 mm.

4. *Odontomera apicalis* n. sp.

1 ♂ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

Glänzend rotgelbe Art. Stirn im Mittel so breit wie ein Auge. Die Kopfborsten sind rotgelb, die Behaarung des Hinterleibes, der gesättigter, mehr rot gefärbt ist, ist hellgelb. Die Arista ist kaum merklich kürzer als bei *Od. ferruginea* Macq. behaart. Kopfform wie bei dieser Art.

Vorderschienen bräunlich, wie die mittleren an der Basis dunkelbraun. Hinterschienen an der Wurzel und Spitze breit braun. Hinterschenkel anteroventral im Wurzel Drittel mit einem braunen Wisch. Bedornung der Schenkel wie beim Gattungstypus angegeben. Von den Füßen sind nur die vordersten stärker gegen das Ende hin verdunkelt.

Charakteristisch für die Art ist der Flügel. Derselbe ist schmaler und weniger stumpf als bei *Od. ferruginea* Macq. Die kleine Querader steht merklich jenseits der Mitte der Discoidalzelle, was sonst bei keiner Art der Fall ist. Auch hat diese Art unter ihren Genossen den größten Apicalfleck. Am weitesten reicht er an der Cubitalis nach einwärts und ist dort so lang wie der Abstand der beiden Queradern voneinander. Oben erreicht er fast die Radialismündung und unten berührt er ein ziemlich großes Stück der Discoidalis vor deren Mündung. Die hintere Querader ist nicht dunkler gesäumt. Alles übrige wie bei *Od. ferruginea* Macq. — Körper 8 mm, Flügel 7 mm.

5. *Odontomera venosa* n. sp.

1 ♂ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

Vorherrschend glänzend rotgelb. Die unteren Sternopleuren, die ganzen Hypopleuren, der Hinterrücken, die Unterseite des Schildchens und die Wurzel des Hinterleibes pechbraun, der Rest des letzteren dunkel gelbrot.

Die Stirn ist nur so breit wie ein Auge, das dritte Fühlerglied gegen die Spitze hin gebräunt, die Arista deutlich kürzer als bei *Od. ferruginea* Macq. behaart. Bei dieser Art stehen die Ocellarborsten in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten, bei *venosa* aber vor denselben. Auch die Stirn der letzteren tritt stärker, das Epistom dagegen wieder weniger hervor als beim Typus. Die Kopfborsten sind gelbrot.

Die Füße sind gegen das Ende zu gebräunt, am stärksten die vordersten, am wenigsten die mittleren. Die Hinterschienen sind mit Ausnahme der Mitte braun. Die Hinterschenkel zeigen unten vor der Mitte einen bräunlichen Halbring. Alle Hüften sind hellgelb.

Die Behaarung des Hinterleibes ist hellgelb, nicht dunkel rotbraun.

Schenkeldornen zähle ich vorn 3, in der Mitte und hinten 6 Paare.

Der gelbliche Flügel ist lang und schlank, seine größte Breite liegt nicht an der Spitze, sondern in der Mitte, sein distales Ende ist rundlich zugespitzt, nicht stumpf. Um die schwarze Gabel der Radialis und die Querader der hinteren Basalzelle, dann

um beide Queradern der Flügelmitte liegen schwache dunklere Säume. Der Apicalfleck ist eine pfeilförmige Spitze an der Mündung der Cubitalis, ähnlich, nur länger als bei *Od. ferruginea* und der Mündung der Discoidalis breiter ansitzend.

Am auffälligsten ist der Verlauf der Radialis, die im Gegensatz zu den anderen Arten der Flügelspitze stark genähert mündet und während ihres Verlaufes nur wenig und ganz allmählich mit der Cubitalis divergiert. Der Mündungsabstand dieser 2 Adern ist nur circa doppelt so groß wie der der Discoidalis von der Cubitalis. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel 8 mm.

6. *Odontomera nigro-pilosa* n. sp.

1 ♂ aus Brasilien.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz. Borsten und Haare schwarz. Kopf und seine Anhänge gesättigt gelbrot, Beine vorherrschend gelbrot. Stirn so breit wie ein Auge. Drittes Antennenglied oben verdunkelt. Kopfform und Arista wie bei der Macquartschen Art. Ocellengegend und Umgebung des Halses am Hinterkopf verdunkelt.

Humeralcallus und Stigmatalgegend rot.

Hüften rotbraun. Vorderschenkel über den Dornen ventral schwach gebräunt, Mittel- und Hinterschenkel anteroventral über den Dornen mit einem schwarzbraunen Längswisch; letztere überdies ventral mit einem gleichfarbigen Halbringe, der über $\frac{1}{3}$ des Schenkels lang ist und von der Mitte fast bis zur Wurzel reicht. Vorderschienen braun, an der Basis noch dunkler; Mittelschienen an der Wurzel stark, am Ende sehr schwach gebräunt; Hinterschenkel an beiden Enden intensiv und breit braun. Von den Füßen sind nur die vordersten ausgedehnt schwärzlich, die beiden hinteren fast ganz gelb.

Flügel stark gelblich hyalin, relativ schlank, wie bei *Od. pectoralis*. Die stark umrandete kleine Querader steht ein wenig vor der Mitte der Discoidalzelle, die hintere ist nicht gesäumt. Der kleine Apicalfleck ist dreieckig; sein unterer gerader Schenkel reicht bis zur Mündung der Discoidalis, sein gleicher oberer ein gleich großes Stück nach aufwärts. Die Costa und die vorderen Längsadern sind rot. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 8 mm, Flügel 7,5 mm.

7. *Odontomera albo-pilosa* n. sp.

1 ♀ aus Peru (Vicanota). Ungar. National-Museum.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz, letzterer aber hell gelblich behaart. Kopf und seine Anhänge tief gelbrot; Hüften,

teilweise Schenkel und Füße weißlich gelb. Stirn so breit wie ein Auge. Drittes Antennenglied am Oberrande dunkler. Kopf ziemlich kuglig, da die Stirn vorn und der untere Hinterkopf hinten nur wenig vortreten. Die Ocellarborsten stehen vor den Frontorbitalborsten. Die obere Stirnhälfte und der ganze Hinterkopf sind glänzend schwarz. Die Arista ist zarter als bei *Od. ferruginea* Macq. behaart. Hals gelb.

Alle Schienen braun, nach hinten zu immer dunkler. Mittelschenkel glänzend schwarz, vor der Spitze rot. Hinterschenkel in den 2 Endfüßeln schwarz, vor dem Ende auch rot. Nur die Vorderfüße gegen die Spitze hin wenig verdunkelt.

Form des Ovipositors wie beim Typus; ebenso die Bedornung der Schenkel.

Flügel von mittlerer Breite, gelblich hyalin. Apicalfleck an der Cubitalis klein und ziemlich verwischt. Beide Queradern ohne Saum; die kleine steht deutlich vor der Mitte der Discoidalzelle. Die erste Hinterrandzelle ist nur sehr wenig, kaum merklich verengt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 5,5 mm, Flügel 4,5 mm.

8. *Odontomera costalis* n. sp.

2 ♂♀ aus Argentinien (Tucuman; November). Ungar. National-Museum.

Diese Art ist sofort an dem schwarzbraunen Saum längs der ganzen Costa erkenntlich.

Der Kopf und seine Anhänge, Rücken und Schildchen, beim zweiten Stücke auch die oberen Teile der Pleuren und das Metanotum tief gelbrot. Der übrige Thorax und der Hinterleib pechschwarz. Letzterer auch dunkel behaart. Die Stirn ist so breit wie ein Auge. Die Kopfform ist ungefähr dieselbe wie beim Gattungstypus. Das dritte Antennenglied ist am Oberrande dunkler, die Arista nur kurz und wenig dicht behaart.

Vorderhüften, Schenkel und Schienen ebenfalls pechbraun, teilweise mit rötlichem Stiche. Die hinteren Hüften und die Spitzen aller Schenkel breit rot; die Vorderfüße ganz dunkelbraun, die beiden hinteren hell rotgelb. Von allen Arten hat diese die meisten Dornen auf der Unterseite der Schenkel. Vorn zählt man 4—5, in der Mitte und hinten ungefähr 10 Paare, von denen die proximalen jedoch viel kleiner sind.

Der Flügel ist schlanker und spitzer als bei *Od. ferruginea* Macq., aber ganz ähnlich geädert. Der Costalsaum reicht über den Basalzellen fast an die Discoidalis, bis zur kleinen Querader an die Cubitalis, geht im weiteren Verlaufe nur mit verschwommener Grenze über die Radialis herab und biegt dann vor der

Mündung der letzteren, breiter werdend, als Spitzensaum bis zur Discoidalis herab. Dort ist er jedoch schmaler als an der vorhergehenden Längsader. Nur die kleine Querader und jene der hinteren Basalzelle dunkel gesäumt. Das ♂ zeigt, wohl nur zufällig, hellere Kerne zwischen den Längsadern im dunklen Randsaume. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 6,5—8 mm, Flügel 6—7,5 mm.

9. *Odontomera marginalis* Walker.

Michogaster marginalis Walker, Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. v. 5.
p. 328 (1861).

Amazonas.

„Testaceous, slightly setose: head a little broader than the thorax, oblique and depressed in front; face retracted, and thus forming an angle with the front; antennae black, extending to the epistoma; third joint linear, slender, very long; arista very minutely pubescent, longer than the 3. joint; thorax fusiform; abdomen subclavate, much longer than the thorax, legs rather long; tarsi black; wings vitreous, black along the the costa to a little beyond the tip; praebrachial transverse vein clouded with black; discal transverse vein slightly oblique and curved, parted by one-fourth of its length from the border and by twice its length from the praebrachial transverse vein; halteres with black knobs. — Length of the body 4 lines; of the wings 5½ lines.“

Wenn die Schenkel ventral unbedornt wären, so käme eine *Setellia*-Art in Betracht. Die Walkersche Beschreibung würde auf die mir nun bekannten Rudimente der Wiedemannschen Type von *Setellia (Cephalia) marginata* aus Brasilien ganz gut passen.

10. *Odontomera coniceps* n. sp.

Fig. 7 u. 8 p. 268 in Willistons Manual N. Amer. Dipt., 3. ed. 1908. —
Hendel, Gen. Rich. Taf. 1. fig. 78.

5 ♂ ♀ aus Bolivia, Peru und Brasilien (S. Paolo), coll. A. A. Barbiellini, Abt Czerny und in meiner Sammlung aus Südamerika (Firma Dr. Staudinger und A. Bang-Haas).

Eine glänzend rotgelbe Art, mit aufsergewöhnlich stark konisch über die Augen vorspringender Stirn. Dieselbe ist kaum geneigt und bildet mit dem stark zurückweichenden, am Mundrande gar nicht vortretenden Untergesicht einen spitzen Stirnwinkel. Im Mittel ist die Stirn etwas breiter als ein Auge; die Ocellarborsten stehen in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten in der Stirnmitte. Der wagrechte Augendurchmesser ist etwas größer als der vertikale. Die stark geneigten Fühler sind gleich unter der Konusspitze intersiert und etwas kürzer als das durch die Neigung längere Untergesicht. Ihre Gestalt und die Behaarung

der Arista ist dieselbe wie bei *Od. ferruginea* Macq. Das Prälabrum ist sehr klein und kaum von vorn bemerkbar. Der Rüssel und die Mundöffnung sind kleiner als normal. Die Taster kann ich nicht wahrnehmen, sie sind zurückgezogen.

Die Ocellenumsäumung, sowie die Seitenränder des Schildchens sind schwarz.

An den Beinen sind die 3 letzten Endglieder der Vorderfüße ein Halbring ventral im Wurzeldrittel der Hinterschenkel und die Basis und Spitze der Hinterschienen braun.

Das brasilianische ♀ hat auch die Wurzel des Hinterleibes, den Hinterrand des zweiten Tergits, sowie des Ovipositors dunkelbraun gefärbt; außerdem zeigt sein Thoraxrücken eine stärkere schwarzbraune Medianlinie und seitlich davon noch je eine undeutliche Linie.

Ich lege darauf deshalb weniger Gewicht, weil bei vielen Stücken der anderen Arten eine undeutliche Längsstriemung erkannt werden kann, die anderen wieder fehlt.

Der Flügel gehört zu den schlankeren Formen, ist aber ganz so wie bei den anderen Arten geadert. Der braune Quersaum an und unter der Radialisgabel und an der kleinen Querader ist schwach, aber deutlich sichtbar. Ein nach innen verwachsen begrenzter kleiner Fleck an der Flügelspitze, an der Mündung der ersten Hinterrandzelle, ist beim ♀ viel deutlicher als beim ♂ zu sehen, welches ein wenig ausgefärbtes Stück zu sein scheint. Die hintere Querader ist nicht oder kaum wahrnehmbar dunkler umsäumt. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper beim ♂ 6,5, beim ♀ 5 mm, Flügel 5, resp. 4,5 mm.

13. Genus *Sepsisoma* Johnson.

Entomolog. News, Philad., Vol. 11 p. 327 (1900). — Synonym:
Michogaster Schiner.

Tabelle der *Sepsisoma*-Arten.

- Der ganze Körper und die Beine rotgelb¹⁾. Vorder- und Mittelschenkel ventral an der Spitze schwach bedornt. Stirn viel länger als breit, die Ocellarborsten in der Höhe der Frontorbitalen. 1. *Seps. flavescens* Johnson.
- Thorax und Hinterleib dunkel rotbraun bis schwarz . 1.
1. Die kurzen Härchen auf der Oberseite des Rückens und Hinterleibes sind hell weißlich oder gelblich, von der Grundfarbe scharf abstechend 5.

¹⁾ *Sepsis terminalis* Walker, Ins. Saund., Dipt. Part. IV. p. 376 (1852) aus Brasilien ist sicher eine Richardiine. Ob die Art aber zu *Sepsisoma* oder zu *Odontomera* zu stellen ist, kann ohne Ansicht der Type nicht gesagt werden.

- Die Behaarung des Leibes ist dunkel und nie heller als die Grundfarbe 2.
2. Stirn viel länger als breit, relativ schmal. Die Ocellarborsten stehen merklich vor den Frontorbitalen; Mittelschenkel unbedornt 3.
- Stirn kaum länger als breit. Die Ocellarborsten stehen in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten; Mittelschenkel bedornt. 4.
3. Cubitalis und Discoidalis sind im ganzen Laufe zueinander parallel. Scheitel und Hinterkopf gelbrot. Vorderschenkel des ♂ mit schwachen einfachen Dornen.
2. *Seps. sepsioides* Schiner.
- Cubitalis und Discoidalis konvergieren deutlich an den Mündungen. Scheitel und Hinterkopf pechbraun. Vorderschenkel des ♂ mit blattförmigen Dornen besetzt.
3. *Seps. geniculatum* Schiner.
4. Rumpf mattschwarz. Große Art, 9 mm. 4. *Seps. opacum* n. sp.
Rumpf glänzend schwarz. Kleine Art, 6 mm.
5. *Seps. nigro-nitens* n. sp.
5. Alle Schenkel sind unten bedornt. Stirne circa so lang wie breit. Ocellarborsten in der Höhe der Frontorbitalen. 6.
6. Große Art. Flügel 10 mm lang, gleichmäßig gelblich rauchbraun tingiert, ohne Apicalfleck und ohne Säumung der Queradern. 8. *Seps. umbripenne* n. sp.
- Kleinere Arten. Flügel bis 6 mm, nie gleichmäßig dunkler tingiert. 7.
7. Die Längsadern des Flügels sind gelbbraun gesäumt, die Säume fließen zusammen und lassen hellere Kerne in den Zellen frei. 6. *Seps. erythrocephalum* Schiner.
- Flügel ohne Längsstreifen. 8.
8. Flügel mit schwachem, aber deutlichem Apicalfleck beiderseits der Mündung der Cubitalis. Kleine Querader dunkel gesäumt. Vorderhöften und die Schenkel mit Ausnahme der roten Spitze pechbraun. 7. *Seps. piceum* n. sp.
- Flügel gleichmäßig hell gelblichgrau hyalin, mit gelben Adern. Vorderhöften und Vorderschenkel rotgelb.
9. *Seps. anale* Schiner.

1. *Sepsisoma flavescens* Johnson.

Johnson, Entomol. News, Philadelphia, T. XI. p. 327. fig. 2 (1900).

1 ♀ aus Washington. U. S. N. Museum.

„Head, thorax, abdomen, legs and antennae reddish yellow, ocelli brownish black, 3. joint of the antennae slightly more than double the length of the 2. and 1. together, oblong and

tapering slightly toward the tip; vertex shining with 4 bristles, one on each side of the anterior ocelli, the others on the orbits, occiput also with 4 bristles, 2 on each side near the vertex. Thorax subopaque, halteres light yellow. Abdomen somewhat darker toward the base, the whole covered with a short yellowish pile. Legs covered with short yellowish hairs, middle and posterior tibiae and tarsi with a more or less brownish tinge. Wings hyaline, with a small brown spot at top, extending equally along the margin on each side of the end of the third long. vein.“

Length 6 mm.

Die glänzende Stirn ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und oben so breit wie ein Auge, vorn etwas verengt. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande circa $2\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt wie von den 2 oberen Ocellen. Die Ocellar- und Frontorbitalborsten stehen in gleicher Höhe neben der ersten Ocelle. Der obere Hinterkopf tritt ungefähr den halben horizontalen Augendurchmesser rückwärts vor. Arista pubescent.

Sternopleurale haarfein. Der Hinterleibsstiel besteht aus dem knopfig verdickten ersten Segmente und der vorderen Hälfte des zweiten. Die hintere Hälfte dieses Ringes erweitert sich schon stark und trägt seitlich die langen Borsten. Das basale Doppelsegment ist so lang wie der halbe Hinterleib ohne die gleichlange Legeröhre. Metapleuralcallus ziemlich dicht langhaarig.

Die Dörnchen der Vorder- und Hinterschenkel sind sehr zart und kurz. Johnson schreibt „front and hind femora only with four or five small spines on the under side toward the tip“.

Flügel fast glashell. Das mir vorliegende, noch unausgefärbte Stück hat einen wenig merkbaren Schatten an der Radialisgabel und an der Mündung der Cubitalis. Die Radialis ist gerade; die kleine Querader steht deutlich jenseits der Discoidalzellenmitte, in Johnsons Figur jedoch vor derselben. Die erste Hinterrandzelle ist vollkommen parallelrandig, die Discoidalzelle länger als der letzte Abschnitt der vierten Längsader. Der Flügelumrifs ist an der Wurzel nicht so stark verjüngt wie bei *Seps. sepsioides* Schiner.

2. *Sepsisoma sepsioides* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 258. 79 (*Michogaster*) (1868). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 57.

♂ ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster gelbrot. Stirne eben, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie in der Mitte breit, vorn etwas verschmälert, oben so breit wie ein Auge, am Augenrande weißschimmernd, glatt. Die spitze Ocellenplatte reicht bis zur Stirnmitte vor und erhebt sich etwas konvex über die Stirnfläche. Das Ocellarborstenpaar steht

etwas vor den Frontorbitalborsten. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande fast zweimal so weit entfernt als von den 2 oberen Punktaugen. Arista kurz, aber deutlich pubescent.

Thoraxrücken und Schildchen rotbraun, meist aber von hinten her in verschiedener Ausdehnung verdunkelt. Gewöhnlich sind dann wenigstens die Schultern und der Prothorax, die Lateralgegend des Rückens und ein Teil des Schildchens rot, das übrige, sowie die Pleuren und der Hinterleib pechbraun, fettglänzend. Der aus dem basalen Doppelsegment des Abdomens gebildete dünne Petiolus ist am Hinterrande des ersten, noch stärker aber an dem des zweiten Ringes knotig verdickt. Die Behaarung des Leibes ist überall dunkel. Die Sternopleuralborste ist deutlich sichtbar und steht ab. Metapleuralcallus schütter langhaarig.

Vorderbeine samt Hüften rotgelb. Die dickere Wurzelhälfte der Mittelschenkel, ein Mittelring der Hinterschenkel, die Hinterschienen und die mittleren mit Ausnahme der Spitze schwarzbraun. Alles übrige gelbrot.

Vorderschenkel ventral nur mit 1—2 kurzen Dornenpaaren im Spitzendrittel, sonst wie die ganzen Mittelschenkel, die selten einen Dorn zeigen, nur mit gleichlangen kurzen Borstenhaaren besetzt. Hinterschenkel ventral in der Spitzenhälfte mit 5—6 kurzen und schwachen Dornpaaren.

Flügel mit sehr schmalen Achsellappen und Alula; glashell, von der Gabel der Radialis bis zur Querader der hinteren Basalzelle eine mehr oder weniger intensive, braune Querbinde. An der Mündung der Cubitalis liegt ein kleiner, dreieckiger, brauner Apicalfleck, der nicht bis an die Discoidalis herabreicht und meist schon in der Mitte der völlig parallelrandigen ersten Hinterrandzelle endet. Seine Länge an der Cubitalis kommt ungefähr jener der hinteren Querader gleich. Beide Queradern gerade und senkrecht, die kleine steht deutlich vor der Mitte der Discoidalzelle oder höchstens derselben sehr nahe. Radialis fast gerade. Schüppchen und Schwinger rötlich gelb.

Körper 4,5—5,5 mm, Flügel 3,5—4,5 mm.

3. *Sepsisoma geniculatum* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 257. 77 (*Michogaster*) (1868). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 58, 59.

♂ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster hell rotbraun; obere Stirnhälfte, Scheitel und Hinterkopf, mit Ausnahme des roten Cerebrales pechbraun. Stirn $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, so breit wie ein Auge, vorn kaum merklich schmaler, am Augenrande hell schimmernd, und dort, sowie an den Wangen mit vertieften Hohlpunkten in

einer Reihe. Die spitze Ocellenplatte reicht bis über die Stirnmitte nach vorn und hebt sich hier deutlich konvex ab. Das Ocellarborstenpaar steht weit vor den Frontorbitalborsten, die vordere Ocelle in der Mitte zwischen dem Stirnvorderrande und den 2 hinteren Punktaugen. Arista deutlich pubeszent. Der Hinterkopf tritt oben die Hälfte des horizontalen Augendurchmessers hinter den Augen vor.

Thorax und Hinterleib rötlich pechbraun, fett glänzend, stellenweise, namentlich an den Schultern und am Prothorax mit rotem Schimmer. Der Stiel des Hinterleibes ist so schlank wie bei *S. sepsioides* Schin. und auch etwas kürzer als der übrige Hinterleib, aber nur am ersten Segmente stark knotig verdickt. Der Hinterrand des zweiten Tergits ist nur etwas wulstig erhoben. Die charakteristischen gewöhnlichen Seitenborsten dieses Tergits stehen an den Seitenmitten, nicht hinter denselben wie bei *S. sepsioides* Schin. Die Leibesbehaarung ist überall dunkel. Die Sternopleuralborste steht deutlich ab. Metapleuralcallus dicht und lang behaart.

Hüften und Beine rötlich pechbraun. Schenkelringe und die Füße der zwei hinteren Beinpaare rotgelb. Alle Knie rot. Vorder-schienen, etwas weniger deutlich auch die mittleren rot schimmernd.

Vorderschenkel ventral mit 4—6 Dornenpaaren in der Spitzenhälfte; die posteroventrale Reihe besteht aus lanzettförmig verbreiterten Dornen. Mittelschenkel unten nur mit Borstenhaaren besetzt. Hinterschenkel mit ca. 6 Paar gewöhnlichen kurzen Dornen in der Endhälfte.

Flügel wie bei *S. sepsioides* Schin. mit folgenden Unterschieden: Die Kosta ist noch dicker; die Radialis kürzer und der Länge nach sehr sanft zur Kosta aufgebogen, aber fast gerade; die erste Hinterrandzelle am Rande durch das Zusammenbiegen beider Längsadern deutlich verengt; die Discoidalzelle beträchtlich länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis — während bei *S. sepsioides* Schin. beide Teile fast gleich lang sind; der Apicalfleck noch kleiner und innen verwaschener, reicht aber als Schatten bis an die Discoidalis herab. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 7—7,5 mm, Flügel 5,5—6 mm.

4. *Sepsisoma opacum* n. sp.

1 ♂ aus Brasilien.

Kopf schwarz, Fühler gelbrot, Spitzenhälfte des dritten Gliedes allmählich dunkler braun. Das Schwarz des Kopfes ist nur auf der Vorderstirn fettglänzend, sonst, namentlich dicht neben der Ocellenplatte und an den Augenrändern hell graulich bereift, daher matt. Cerebrale rotbraun. Stirn nur so lang wie

breit und etwas breiter als ein Auge, vorn wenig, aber merkbar verjüngt. Die vordere Hälfte derselben ist im Profile etwas stärker gewölbt. Nur die Backen sind runzlig. Die konvexe Ocellenplatte reicht kaum bis zur Stirnmitte vor, gleich weit aber auch die Scheitelplatten. Die Ocellarborsten stehen in derselben Höhe mit den Frontorbitalborsten. Der Abstand der vordersten Ocelle vom Stirnvorderrande ist doppelt so groß wie jener von den 2 oberen Ocellen. Arista feinhaarig; die Fiederbreite kommt schon der mittleren Breite des dritten Fühlergliedes, das viermal so lang wie breit ist, gleich. Der Hinterkopf tritt oben ungefähr $\frac{1}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers hinter den Augen vor. Taster rotbraun.

Thorax und der Hinterleib, mit Ausnahme der äußersten Wurzel, die rot ist, schwarz, durch eine grauliche Bereifung aber völlig matt. Der schlanke Hinterleibstiel ist so lang wie die darauffolgenden Segmente zusammengenommen und nur am Ende des ersten Segments schwach knotig verdickt. Seine lange Borste steht jederseits an den Seitenmitten. Die Leibesbehaarung ist überall dunkel, die Sternopleuralborste nur sehr zart und kurz, wenig gut bemerkbar. Metapleuralcallus zerstreut, weißlich und lang behaart.

Vorderhüften, Vorderschenkel mit Ausnahme der äußersten Spitze, Mittel- und Hinterschenkel in Form einer unregelmäßigen Verdunklung in der Mitte und die Vorderfüße dunkel rötlich pechbraun, alles übrige licht rotbraun. Vorderschienen an der Wurzel und Spitze, Mittelschienen nur am Ende rot, sonst wie die ganzen Hinterschienen pechbraun. Alle Schenkel ventral fast der ganzen Länge nach mit gegen das Ende hin an Länge und Stärke zunehmenden Dornenpaaren besetzt.

Flügel im allgemeinen etwas breiter als bei *S. sepsioides* Schin., eigentümlich glasig glänzend; die Adern meist rot. Der Apicalfleck, beiderseits der Cubitalismündung verteilt, ist nur sehr klein und wenig intensiv; stärker die Querbinde über die Radialisgabel. Hier ist aber auch die kleine Querader deutlich dunkel umsäumt. Letztere steht ein beträchtliches Stück hinter der Mitte der Discoidalzelle, welche wieder deutlich länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis ist. Die erste Hinterrandzelle ist gegen die Mündung hin deutlich verjüngt, die Radialis gerade. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 9 mm, Flügel 7,5 mm.

5. *Sepsisoma nigro-nitens* n. sp.

4 ♂ aus Brasilien, S. Paulo. Coll. A. A. Barbiellini.

Kopf rotbraun, glänzend. Meist ist die Vorderstirn, der Clypeus und der Hinterkopf mit Ausnahme des Cerebrales dunkler

braun. Clypeus und Augenränder weißlichgrau schimmernd. Das dritte Fühlerglied ist gegen die Spitze hin nur wenig verdunkelt. Stirn im Mittel so breit wie ein Auge, vorn verjüngt, ungefähr so lang wie oben breit. Die schwarze Ocellenplatte erreicht die Stirnmitte, welche wie bei *S. anale* Schin. eine Quersfurche hat, nicht. Das Ocellenborstenpaar steht in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderende ca. zweimal so weit entfernt wie von den oberen zwei Ocellen. Der obere Hinterkopf steht nur beiläufig $\frac{1}{3}$ des wagrechtens Augendurchmessers hinter den Augen vor. Die Arista ist sehr deutlich fein behaart. Taster rotbraun.

Thorax samt Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz, dunkel behaart. Prothorax weiß schimmernd. Hypopyg rot. Der schlanke Hinterleibspetiolus ist so lang wie die folgenden Ringe zusammen, kaum etwas am ersten Ringe verdickt. Seine lange Borste steht jederseits etwas hinter den Seitenmitten. Die Abdominalbehaarung schimmert dunkelrot. Sternopleuralborste schwach, aber deutlich abstehend. Metapleuralcallus lang und dicht behaart.

Vorderhüften, alle Schenkel und die zwei hinteren Schienepaare glänzend pechschwarz. Vorderknie, das Wurzeldrittel und ein kleinerer Spitzenteil der Dorsalseite der hinteren zwei Schenkel, sowie alle Schenkelringe, die Spitzen der Mittelschienen und die ganzen Vorderschienen, die nur stellenweise dunkler gefleckt sind, gelbrot. Füße rotgelb. Vorderschenkel ventral mit 3 starken, mittlere und hintere Schenkel mit 6—7 schwächeren Dornpaaren besetzt.

Flügel breiter als bei *S. sepsioides* Schin. Längsadern meist rot, Queradern, namentlich die kleine schwarz. Die Querbinde neben der schwarzen Radialisgabel und der ebensolchen Querader der Basalzelle nur schwach entwickelt. An der Mündung der Cubitalis liegt, beiderseits ziemlich gleichmäßig verteilt, ein intensiver, nach innen spitziger Apicalfleck, der unten die Discoidalis berührt. Die sonst gerade Radialis ist am Ende aufgebogen und die erste Hinterrandzelle nur sehr wenig merklich gegen die Mündung hin verengt. Die kleine Querader steht ungefähr auf der Mitte der Discoidalzelle, welche nicht viel länger als der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß. — Körper 6 mm, Flügel 5 mm.

6. *Sepsisoma erythrocephalum* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 257. 76 (*Michogaster*) (1868).

1 ♀ aus Venezuela. Type Schiners. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster rotgelb. Clypeus kaum bestäubt. Augenräder weißschimmernd. Drittes Fühlerglied an der Spitze etwas dunkler. Stirn im Mittel so breit wie ein Auge, vorn mäfsig verjüngt, so lang wie breit. Ocellenplatte rot, kurz, nur im oberen Stirndrittel liegend. Die erste Ocelle ist von dem vorderen Stirnrande ca. viermal so weit entfernt wie von den 2 oberen. Ocellarborsten in gleicher Höhe mit den Frontobitalborsten. Stirn vor der Ocellenplatte mit einem nur wenig deutlichen Quereindrucke, vor demselben aber etwas stärker gewölbt. Hinterkopf nur $\frac{1}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers vor die Augen vortretend.

Thorax, Schildchen und Hinterleib pechbraun, wenig, nur an den Pleuren stark glänzend. Schulter- und Flügelwurzelgegend, sowie der Prothorax gelbrot. Auch Pleuren und Abdomen hier und da rotschimmernd. Erstes Glied des Ovipositors rinnenförmig, hinten spitzer als bei den anderen Arten und fast länger als der halbe Hinterleib; rotbraun, hinten dunkler. Der schlanke Hinterleibsstiel ist so lang wie der halbe Hinterleib, kaum am ersten Ringe verdickt und trägt seine lange Seitenborste jederseits in der Mitte. Kopf und Körperborsten gelbrot, Behaarung des Leibes hell weißlichgelb. Sternopleuralborste deutlich abstehend. Metapleuralcallus dicht und lang weißhaarig.

Hüften und Beine rotgelb. Mittelschenkel in der Wurzelhälfte pechbraun. Vorderschienen an der Basis und der Spitze, sowie die Vorderfüße rotbraun. Hinterbeine fehlen. Vordersehenkel mit 3 kurzen, aber starken, Mittelschenkel in der ganzen Endhälfte ventral mit Dornenpaaren besetzt.

Flügel basal nicht so stark wie bei *S. sepsoides* verengt, gelblich hyalin, alle Adern so breit rostgelb gesäumt, dafs diese Säume zusammenlaufen und nur einige helle Längskerne, und zwar in der ersten und zweiten Hinterrandzelle, sowie den Flügelhinterrand freilassen. Eine schmale dunkle Querbinde über der Radialisgabel und der Querader der Basalzelle. Kleine Querader schwarz, etwas vor der Mitte der Discoidalzelle, die bedeutend länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis ist. Erste Hinterrandzelle an der Mündung auffallend verengt. Radialis bis zur Mündung gerade. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 7 mm.

7. *Sepsisoma piceum* n. sp.

2 ♂ ♀ aus Brasilien, S. Paulo. Coll. A. A. Barbiellini.

Kopf, Fühler und Taster gelbrot, drittes Glied der letzteren am Oberrande und an der Spitze schwärzlich. Stirne etwas breiter als lang und als ein Auge, vorn mäfsig verschmälert, in

der Mitte mit einer seichten Querfurche. Ocellenplatte und Borsten, sowie die Lage der Punktaugen wie bei *S. nigro-nitens* angegeben. Der obere Hinterkopf tritt mehr als $\frac{1}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers vor. Arista deutlich fein behaart. Clypeus etwas weiflich bereift.

Thorax und Hinterleib pechbraun, nur wenig glänzend. Der vordere Teil des Rückens mit den Schultern und dem Prothorax oder auch noch andere Partien des Rückens, Hinterrückens und der hinteren Pleuren rostrot. Die Behaarung des ganzen Leibes abstechend weiflich gelb; Borsten schwarz. Der schlanke Hinterleibsstiel ist etwas kürzer als das halbe Abdomen, am ersten Ring etwas verdickt; seine langen Randborsten stehen wenig hinter den Seitenmitten. Das pechbraune erste Glied des Ovipositors ist merklich kürzer als der halbe Hinterleib. Hypopyg rot. Sternopleuralborste haarförmig. Metapleuralcallus dicht und lang behaart.

Schenkel, Schienen und Vorderfüße pechbraun. Hüften, Schenkelringe, Schenkelwurzeln der hinteren 2 Paare, alle Schenkelspitzen im Endviertel und die breiteren Füße rotgelb. Tarsen gegen das Ende hin und die Außenseite der Vorderhüften gebräunt. Schenkel wie bei *S. anale* bedornet. Vorderschenkel bei ♂ und ♀ mit 3—4 sehr langen und gekrümmten Dornen posteroventral.

Flügel an der Wurzel wenig verjüngt, glashell, mit einem verwaschenen Apicalsaum, der von der Mündung der Discoidalis gleichweit über jene der Cubitalis aufwärts reicht; einem schwachen Saume an der schwarzen kleinen Querader und über der schwarzen Radialisgabel und Basalzellenquerader. Radialis gerade, nur an der Mündung zur Costa aufgebogen. Erste Hinterrandzelle fast ganz parallelrandig. Kleine Querader auf der Mitte der Discoidalzelle, die deutlich länger als der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 6—6,5 mm, Flügel 5,5—6 mm.

8. *Sepsisoma umbripenne* n. sp.

1 ♀ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster hell rotbraun. Clypeus etwas licht bereift. Augenränder weifsschimmernd. Stirne etwas länger als oben breit, vorn nur mäfsig verengt, im Mittel breiter als ein Auge. Die konvexe Ocellenplatte reicht bis zur Stirnmitte vor; ihre Umgebung ist vertieft, das Ocellenborstenpaar steht in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande circa dreimal so weit entfernt wie von den 2 oberen Punktaugen. Der Hinterkopf tritt die Hälfte des wagrechten Augendurchmessers hinter den Augen vor. Arista von

allen Arten am längsten behaart; die Fiederbreite kommt der Breite des dritten Fühlergliedes an der Spitze gleich.

Thorax samt Schildchen und Hinterleib pechbraun, Rücken wenig, Pleuren und Hinterleib aber ziemlich stark glänzend. Prothorax, Schulter- und Flügelwurzelgegend rot. Borsten schwarz, Leibesbehaarung abstechend lichter als der Grund. Hinterleib sehr schlank, so daß sich der am ersten Ringe nur etwas verdickte Basalstiel durch seine Verjüngung hinter demselben nicht stark abhebt. Seine lange Seitenborste steht etwas weiter hinter der Mitte. Hier und da schimmert der Hinterleib rötlich. Das breite, schaufelartig hohle erste Glied des Ovipositors ist hinten sehr stumpf und so lang wie der halbe Hinterleib. Sternopleuralborste rudimentär. Metapleuren langhaarig.

Hüften und Füße der hinteren 2 Paare, Schenkelringe und Wurzel Drittel der Hinterschenkel rotgelb. Knie der Vorder- und breitere Spitzen der hinteren 2 Schenkelpaare, die Schienen allmählich gegen das Ende zu und die Vorderfüße gelbrot bis rotbraun. Der Rest der Schenkel und Schienen pechbraun. Vorderchenkel ventral mit 3 Dornenpaaren vor der Spitze, Mittel- und Hinterschenkel ebendasselbst in der Endhälfte zweizeilig bedornt. Die Dornen von mittlerer Größe und Stärke.

Flügel im allgemeinen von breiterer Gestalt als bei *S. sepsioides*, durchaus gleichmäßig rauchig getrübt, mit roten Adern. Nur die kleine Querader, die Radialisgabel und die Querader der Basalzelle erscheinen dunkler und etwas wolkig umsäumt. Radialis ganz gerade. Kleine Querader etwas vor der Mitte der Discoidalzelle, diese ganz bedeutend länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis. Erste Hinterrandzelle gegen die Mündung hin schwach, aber deutlich verengt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper und Flügel 10 mm, Ovipositor 2,5 mm.

9. *Sepsisoma anale* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 257. 78 (*Michogaster*) (1868).

♂ ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster gelbrot oder rotgelb, drittes Antennenglied oft dunkler gegen das Ende hin. Stirn ungefähr so lang wie im Mittel breit, vorn merklich verengt, oben so breit wie ein Auge. Augenränder und Wangen weißschimmernd. Die schwärzliche Ocellenplatte liegt im oberen Stirndrittel; der Abstand der vorderen Ocellen vom Stirnvorderrande ist fast dreimal so groß wie der von den 2 oberen Ocellen. Das Ocellarborstenpaar steht in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten. Vor den Ocellen, ungefähr in der Mitte, ist die Stirne der Quere nach wie bei der Gattung *Odontomera* vertieft. Der Hinterkopf tritt

oben $\frac{1}{3}$ des horizontalen Augendurchmessers hinter den Augen vor, deutlich stärker als unter dem Halse, weshalb ich diese Art zu *Sepsisoma* rechne. Die Arista ist kurz behaart. Untergesicht weißlich bereift.

Thoraxrücken, Schildchen und Hinterleib schwarzbraun, fettglänzend. Pleuren glänzend dunkelrotbraun. Schultern, Prothorax und die Pleuren über den Hüften besonders rotschimmernd. Der schlanke Hinterleibsstiel ist so lang wie die darauffolgenden Ringe zusammen, kaum am ersten Segment etwas verdickt. Seine lange Borste steht in den Seitenmitten. Die Leibesbehaarung ist überall abstechend hell gelblichweiß. Die Borsten sind gelbrot. Sternopleuralborste schwach, haarförmig. Genitalien des ♂ und das erste Glied des Ovipositors, das gut so lang wie der halbe Hinterleib ist, vorherrschend gelbrot. Metapleuralcallus dicht und lang weiß behaart. Vorderhüften, Vorderschenkel, Mittel- und Hinterfüße, Wurzel der Hinterschenkel gelb; hintere Hüften mehr rot. Alles übrige pechbraun. Die Spitzen der hinteren Schenkelpaare rot. Alle Schenkel ventral in der Endhälfte mit gegen die Spitze an Größe zunehmenden Dornen besetzt, jene der mittleren Schenkel schwächer. Beim ♂ sind posterodorsal an den Vorderschenkeln 3 besonders starke und die Schenkeldicke überragende Dornen zu sehen.

Flügel fast glashell, an der Wurzel weniger als bei *S. sepsioides* Schin. verjüngt, mit rotgelben Adern und ohne jede Zeichnung. Radialis gerade, kleine Querader etwas vor der Mitte der Discoidalzelle, diese deutlich länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis, erste Hinterrandzelle gegen die Mündung hin allmählich, wenn auch schwach verengt. Schüppchen und Schwinger weißlich. — Körper und Flügel 5—5,5 mm.

14. Genus *Macrostenomyia* Hendel.

Wiener entom. Zeit. 1907. p. 98. — Synonym: *Stenomacra* Loew (nom. bis lect.) (1873).

Macrostenomyia Guerini Bigot.

Bigot in Ramon de la Sagra Hist. phys., polit. et nat. de Cuba p. 822, Pl. XX. fig. 9 (*Sepsis*) (1857) und Ann. Soc. ent. France, 1886 p. 293. — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 180 (1873). — Van der Wulp, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. II. p. 389. T. X. fig. 21 (1899).

Bekannt aus Mexico und den Antillen.

Ich konnte mir die Art nicht beschaffen, so daß ich über sie und die Loewsche Gattung kein sicheres Urteil fällen kann. Jedenfalls steht sie den Arten der Gattung *Sepsisoma* sehr nahe oder wird sogar mit denselben vereinigt werden können. *Sepsisoma sepsioides* Schiner scheint ihr außerordentlich ähnlich zu sein.

Der einzige Umstand, weshalb ich die Bigotsche Art nicht den *Sepsisoma*-Arten beigeselle, ist das enge Beisammensein der Ocellen in der Stirnmitte, das Loew zweimal ausdrücklich hervorhebt. Bei den *Sepsisoma*-Arten sind die Punktaugen immer entfernt voneinander in ein schlankes Dreieck gestellt.

Im übrigen siehe die sehr ausführliche Beschreibung Loews.

15. Genus *Acompha* n. g.

Acompha punctifrons n. sp.

1 ♀ aus Bolivia (Songo).

Kopf und Anhänge rotbraun; Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf pechbraun, matt graulich bereift. Auf der rotbraunen Stirnstrieme liegt ein feiner weißlicher Reif, der von schwarzen Wurzelpünktchen der kurzen Grundbehaarung siebartig durchbrochen wird. Augen rundherum weißlich gesäumt. Clypeus etwas dunkler als die Strieme und durch lichte Bestäubung auch matt. Arista nur sehr zart und kurz pubescent. Taster am Rand dunkler.

Thorax und Hinterleib schwarz, durch dichte grauliche Bestäubung ganz matt. Borsten und Haare schwarz. Metapleurallcallus langzottig behaart. Das ganz schmale sechste Tergit und das erste Glied des Ovipositors gelbrot, letzteres gegen das Ende hin dunkler.

Hüften und Beine rotbraun, Vorderbeine dunkler, alle Füße wieder heller gefärbt. Schienen der 2 hinteren Beinpaare an beiden Enden dunkelbraun. Tarsen gegen die Spitze hin verdunkelt. Alle Schenkel ventral in der Spitzenhälfte zweizeilig mit mittelstarken Dornen besetzt, vorne ca. 5, hinten mehr.

Flügel glashell mit geraden Längsadern. Wurzelhälfte der Costalzelle, eine intensive Querbinde über die verdickte Gabel der Radialis und die Querader der Basalzelle, die Säumung der kleinen Querader und ein kleiner Apicalfleck an der Mündung der Cubitalis, der unten die Discoidalis berührt, schwarzbraun. Schwinger und Schüppchen bräunlich gelb.

Körper ohne Ovipositor 6 mm, Flügel 5 mm.

16. Genus *Neoidiotypa* Osten-Sacken.

Catal. Dipt. N. Amer., 2. ed. p. 187 (1878). — Synonym: *Idiotypa* Loew (1873) (nom. bis lect.)

Neoidiotypa appendiculata Loew.

Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 183. Pl. IX. fig. 26 (1873). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 60—63.

Mir liegt 1 ♂ aus Cuba vor (K. K. Hof-Museum in Wien), das mit Loews Beschreibung der ♂ vollständig übereinstimmt

Eine Frontorbitalborste ist aber vorhanden. Die Ocellenborsten sind schwach. Das Tier hat das Aussehen einer lehmgelben Wespe und wurde von Loew angegebenen Orts sehr breit beschrieben. — Körper 12 mm, Flügel 11 mm.

17. Genus *Euolena* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 183 (1873).

1. *Euolena egregia* Gerstäcker.

Gerstäcker, Stettin. ent. Zeit., Vol. XXI. p. 179. 3 (1860) (*Michogaster*).
Michogaster ornatus Schiner, Novara-Dipt. p. 255. 73 (1868). — Hendl,
 Gen. Rich. Taf. 3. fig. 64—65.

Zahlreiche Stücke aus Südamerika: Bolivia, Peru, Columbia, Venezuela.

Die Schinersche Art fällt mit der von Gerstäcker nach den von mir untersuchten Typen zusammen.

Den Beschreibungen der beiden Autoren füge ich nur noch bei: die Scheitelplatten sind bei hellen Stücken rot. Bei solchen sind auch fast die ganzen Beine, mit Ausnahme der braunen Hüften, gelbrot, die Fühler licht gefärbt, die Queradern gelb und die Schatten an denselben und dem Aderrudimente der Radialis sehr schwach. Die hintere Querader ist gar nicht gesäumt.

Bei den dunkelsten Stücken sind die Vorderschenkel mit Ausnahme der äußersten Spitze und die Vorderschienen ganz pechbraun, die Füße aber wieder heller; die Wurzeln der Schenkel und der Schienen der beiden hinteren Beinpaare dunkelbraun; die Queradern schwärzlich, die hintere deutlich gesäumt und die Schatten an der Radialisgabel und den Wurzelzellen, sowie über der kleinen Querader und dem Aderrudimente der Radialis, mit Verlängerungen in die Marginal- und in die Discoidalzelle, sehr intensiv. Schüppchen sehr langhaarig.

Beim ♂ ist das dritte Fühlerglied vorn oft etwas erweitert. Körper 8—10 mm, Flügel 7,5—9,5 mm.

2. *Euolena abdominalis* n. sp.

2 ♂ ♀ aus Bolivia (Songo). Ungar. National-Museum.

Der *Euol. egregia* Gerst. sehr ähnlich und bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit ihr zu verwechseln.

Stirn vorn deutlich schmaler als ein Auge, rotgelb, ziemlich glänzend, mit einer roten Zeichnung, aus einem Bogen an der vorderen Stirne und einem Mittellängsbande bestehend, die nur einen schmalen gelben Stirnvorderrand und je einen gelben Fleck am Augenrande vor den glänzend roten bis dunkelbraunen Scheitelplatten freiläfst. Hinterkopf glänzend schwarzbraun, teilweise,

namentlich unten rötlich schimmernd. Die gelben Wangen und der hintere Augenrand silberweiß glänzend. Lunula und Unter Gesicht, Fühler, Prälabrum und Taster rotgelb bis gelbrot. Die Querfurche des Clypeus liegt höher als bei *Euol. egregia* Gerst. oder besser gesagt, das Epistom ist höher und der Mundrand nicht so stark hinaufgezogen. Der Teil über der Querfurche wie bei *egregia* dicht weißlich tomentiert. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande dreimal so weit entfernt wie von den 2 oberen; bei *egregia* sind beide Abstände fast gleich und die Stirn vorn gut so breit wie ein Auge.

Fühler wie bei *egregia* geformt.

Thorax und Schildchen schwarzbraun, hier und da etwas rötlich. Pleuren, Metanotum, Schultern und Vorderrücken zwischen denselben stark glänzend, der übrige Rücken und die Oberseite des Scutellum durch ein dichtes, aus zarten gelben Härchen bestehendes Toment matt. Bei wechselnder Beleuchtung entstehen auf dem Rücken deutliche Längsstreifen durch Schillern. Metanotum nackt, bei *egregia* pubescent.

Der Hinterleibspetiolus ist nicht wie bei *Enol. egregia* in der Mitte des basalen Doppelsegmentes zusammengeschnürt und am ersten Segmente etwas verdickt, sondern viel weniger deutlich ausgebildet. Der Hinterleib ist nur an der Basis stärker verengt und verbreitert sich dann ziemlich gleichmäßig zur Mitte hin, so daß hier ein Übergang zwischen den Formen mit „gestieltem“ und „ungestieltem“ Abdomen stattfindet. Von längeren Borsten fällt am zweiten Tergit nur eine auf, während *egregia* dort jederseits eine ganze Reihe aufweist. Auch sind die Tergite breiter und am Rande umgeschlagen, was bei *egregia* nicht der Fall ist. Sonst ist der Hinterleib grell gelbrot, mit demselben metallischen Schimmer wie bei der Art Gerstäckers.

Hüften, Schenkel und Schienenwurzeln, am breitesten an den Vorderschienen, sowie Enden der Füße dunkelbraun; sonst sind die Beine gelbrot, aber viel kürzer als bei *egregia*. Auch die Bedornung der Beine ist eine ganz andere. *Euol. egregia* hat nur an den Vorderschenkeln eine ganze Reihe sehr langer und starker Dornen, an den Hinterschenkeln nur einige wenige und ganz schwache vor der Spitze. Bei unserer Art dagegen haben die 2 vorderen Schenkelpaare in der Endhälfte ventral nur 3—4 mittelstarke Dornenpaare, die Hinterschenkel dagegen dort ca. 10 Paare von stärkeren Dornen und beim ♂ posteroventral an der Wurzel 2 spitze Höcker, die mit Borstenbüscheln besetzt sind.

Der Flügel gleicht in Färbung und Aderung mit folgenden Unterschieden ganz dem Typus der Gattung. Der Radialis fehlt der Appendix, die kleine Querader steht nicht über dem letzten

Drittel der Discoidalzelle, sondern nur etwas jenseits der Mitte derselben; auch reicht der Schatten derselben weder oben noch unten über sie hinaus. Die erste Hinterrandzelle verengt sich merklich gegen die Spitze hin. Schüppchen bräunlich, kürzer als bei *egregia* gewimpert, Schwinger gelb.

Größe wie bei *Euol. egregia* Gerst.

18. Genus *Oedematella* n. g.

Oedematella Czernyi n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 66—68.

1 ♀ aus Peru. Sammlung des Herrn Abtes Czerny in Kremsmünster.

Kopf samt Anhängen rotgelb, glänzend. Auf dem Gipfel der aufgeblasenen Vorderstirn eine trapezförmige rotbraune Querbinde, deren Parallelseiten nach vorn gebogen sind. Ocellenhöcker schwarz. Derselbe liegt innerhalb einer halbkreisförmigen braunen Bogenbinde, deren Schenkel nach vorn gehen und dort den etwas weiter aufsen liegenden braunen Wurzelpunkt der Frontorbitalborste treffen. Cerebrale hell rotbraun, unregelmäßig dunkler gefleckt. Stirn nackt. Arista fein kurzhaarig.

Thorax glänzend pechbraun. Humeralcallus, Hals und Stigmatalgegend, die Quernahtäste und die Supraalargegend, sowie die Mesopleuralnaht und die Unterseite des Schildchens gelb bis rotgelb. Rücken nur etwas weniger als die Pleuren glänzend.

Hüften und Beine gelb. Vorderschienen und Tarsen, wie auch die Endhälfte der hinteren Füße dunkelbraun. Alle Schenkel ventral zweizeilig bedornt: vorn 3, mitten fast der ganzen Länge nach ca. 10, hinten in der Endhälfte ca. 8 Dornenpaare, die gegen die Spitze hin stärker werden. Hinterschenkel dorsal in der Wurzelhälfte mit langen abstehenden Haaren gewimpert.

Hinterleib bei dem einzigen Stücke hinten etwas verdreht, so daß seine Form nicht scharf erkannt werden kann. Er ist viel länger als der Thorax, schlank gestielt und nach hinten zu allmählich ein wenig verbreitert; vorherrschend rotgelb, vielfach gebräunt und dunkler. Behaarung vorn gelb, hinten rot bis rotbraun. Alle Borsten schwarz.

Flügel intensiv gelb tingiert. Flügelspitze braun, an der Cubitalis weiter basalwärts reichend und hier so lang wie der Abstand der Queradern voneinander. Kleine Querader schwarz und dunkler gesäumt. An der hinteren Querader und der Mündung der Posticalis liegt ein schwacher, fleckartiger Schatten. Umgebung der Radialisgabel und Saum der Querader der hinteren Basalzelle verwaschen braun. Adern größtenteils gelb. Schüppchen und Schwinger gelb. — Körper 12 mm, Flügel 9 mm.

19. Genus *Spheneuolena* n. g.*Spheneuolena cuneipennis* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 69. 70.

1 ♀ aus Bolivia, von der Firma Staudinger und A. Bang-Haas. Stirn samtartig rotbraun, in der Mitte etwas heller, Ocellen- und Scheitelplatten wie der übrige Kopf glänzend rotbraun, Wangen und hinterer Augenrand silberweiß schimmernd, Untergesicht mit Ausnahme des niedrigen Epistoms matt weißlich bereift. Hinterkopf beiderseits des Cerebrales dunkler, mehr pechbraun. Fühler dunkel rotbraun, stellenweise rötlich durchscheinend, zart weißlich schimmernd. Die verdickte Aristawurzel heller, mehr rot; sonst ist die Borste dicht und fein behaart. Taster an der Spitze breit rot.

Der ganze Thorax einfarbig pechbraun, überall nur mit Wachs-glanz. Meso- und Sternopleuren teilweise rauh punktiert.

Hüften und Beine hell rotbraun, Füße dunkelbraun. Alle Schenkel ventral vor der Spitze mit einigen wenigen Dornen besetzt.

Hinterleib glänzend schwarzblau, an der Wurzel und am Ovipositor schwarz.

Flügel schwach bräunlich hyalin. Flügelspitze von der Radialismündung bis unter die Discoidalis braun, innen konvex begrenzt. Auch der schlanke Zipfel der Marginalzelle ist noch braun. Gleich hinter der Flügelmitte liegt eine schlank dreieckige, an den Seiten ausgerandete Querbinde, welche die kleine Querader einschließt und mit der Spitze unten die Discoidalis nur wenig überschreitet. Ein Schatten an der Radialisgabel und der Querader der hinteren Basalzelle braun. Der Hinterrand des Flügels ist etwas stärker tingiert als die vordere Flügelfläche. Schüppchen bräunlich, Schwinger gelb.

Körper und Flügel fast 10 mm.

20. Genus *Setellida* n. g.*Setellida caerulescens* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 76. 77.

1 ♂ aus Chiriqui in Zentral-Amerika. Ungar. National-Museum. Kopf und seine Anhänge rotgelb. Stirnstrieme, obere Hälfte des Clypeus mattgelb; Wangen und Augenränder des Hinterkopfes goldgelb bestäubt. Bedeckung der Arista nicht mehr gut sichtbar.

Thoraxrücken und Prothorax, Flügelwurzelgegend rotgelb; Pleuren und Schildchen glänzend pechbraun. Metapleuralcallus weißlich pubescent und langzottig behaart. Borsten schwarz.

Hinterleib metallisch blaugrün, violett schimmernd, an der äußersten Wurzel rotgelb.

Vorderhüften und Beine gelbrot, Hinterhüften dunkelbraun. Die Hinterschenkel haben einen schwarzbraunen Ring in der Mitte und an der Spitze, sowie die Wurzel braun, desgleichen die mittleren Schenkel, nur ist hier der Mittelring oben offen. Hinterschenkel an der Wurzel und Spitze, mittlere nur an der Basis braun. Alle Schenkel ventral an der Spitze zweizeilig mit einigen schwachen Dörnchen besetzt, vorn nur je 3.

Die an der Spitze breit abgerundeten und an der Wurzel verschmälerten Flügel haben eine dunkelbraune breite Querbinde, die von der Costa bis zur Mitte der dritten Hinterrandzelle, zur Längsfalte derselben herabreicht und längs dieser fast bis zum Flügelhinterrand ausgezogen ist. Sie grenzt proximal an die Querader der Basalzelle und endet distal die Länge der kleinen Querader vor derselben. Außerdem hat der Flügel einen großen dunkelbraunen Apicalfleck, der das ganze Spitzenviertel des Flügels ausfüllt und nur am Saume der zweiten Hinterrandzelle verwaschen ist. Adern dunkelbraun, Costa dick, rot. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 8,5 mm, Flügel 9 mm.

21. Genus *Batrachophthalmum* n. g.

Batrachophthalmum rufiventre n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 71—73.

1 ♂ aus Peru (Callanga). Ungar. National-Museum.

Stirn dunkelbraun, Scheitelplatten, Ocellengegend und oberer Hinterkopf schwärzlich, glänzend. Lunula, Untergesicht, Prälabrum, Wangen, Backen und unterer Hinterkopf, sowie die Fühler gelbrot. Letztere etwas dunkler, die Taster heller. Das dritte Antennenglied ist am Oberrande bräunlich gesäumt. Clypeus und Wangen, wie auch die Augenränder am unteren Hinterkopf lichter bereift.

Thorax und Schildchen pechbraun, wachsglänzend. Prothorax und Rücken rotbraun, letzterer in der Mitte mit 2 dunkelbraunen Längsbinden. Die kurze Grundbehaarung desselben ist lichter als der Grund; Borsten aber schwarz.

Hüften und Beine gesättigt gelbrot, Füße und Hinterschienen heller. Alle Schenkel im Enddrittel ventral zweizeilig bedornt. Die vier Dornen des vordersten Paares sind am längsten und stärksten.

Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist oben zum größten Teil dunkelbraun, der übrige Hinterleib aber grell

gelbrot, stark und metallisch glänzend, wie Eosinglas. Bauch rotgelb.

Flügel gelblich hyalin. Eine Querbinde wie gewöhnlich über der Radialisgabel und der Querader der Basalzelle, die oben relativ breit ist; eine zweite, sehr schmale Querbinde reicht von der Costa bis zur Posticalis, geht über die kleine Querader und ist zweimal wellig geschwungen. Hintere Querader schmal dunkel gesäumt. Ein breiter Apicalfleck reicht an der Cubitalis am weitesten nach innen, berührt unten breit die Discoidalis, oben schmal die Radialis, erfüllt aber auch noch die schmale Spitze der Marginalzelle. Schüppchen braun. Schwingerkopf schwarz. Körper und Flügel 8 mm.

22. Genus *Megalothoraca* n. g.

Megalothoraca pterodontida n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 74. 75.

1 ♂ aus Peru (Cagon, 1000 m). Ungar. National-Museum. Stirnstrieme, Untergesicht und Wangen, Prälabrum und Taster kaffeebraun; Fühler hellbraun, rötlich durchscheinend. Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf stark glänzend pechbraun. Strieme und Clypeus in gewisser Beleuchtung weißlich bereift. Stirnaußenränder und Wangen schmal, Außenränder am unteren Hinterkopf bis zum Halse hinauf breit silberweiß schimmernd. Strieme wachsglänzend, Stirnaußenränder vor den Scheitelplatten samtartig dunkelbraun, matt.

Der gewaltige Thorax und das Schildchen dunkel kaffeebraun, etwas rötlich durchscheinend, wachsglänzend. Rücken in den Dritteln der Breite mit je einer Längsrinne, die rauh ziseliert ist. Borsten schwarz.

Hüften, Vorderschenkel, sowie das Wurzeldrittel der beiden hinteren Schenkelpaare wie der Thorax dunkelbraun. An den zwei hinteren Beinpaaren ist eine breite Spitze der Schenkel und verwaschen auch die Wurzel der Schienen braun, auch die der vordersten. Alles übrige brennend gelbrot; die Tarsen noch lichter. Vorderschenkel stärker als die anderen und ventral der ganzen Länge nach mit 7 starken Dornenpaaren besetzt. Die anderen Schenkel tragen anteroventral vor der Spitze nur je einen Dorn.

Hinterleib metallisch blauschwarz, mit grünen und violetten Reflexen, stark gleisend.

Flügel groß und lang. Wurzel der Costalzelle, dann die Marginalzelle jenseits der Radialisgabel intensiv gelb. In der Analzelle und unter der Posticalis ist eine gelbliche Tingierung

weniger auffallend. Gleich hinter der Flügelmitte durchzieht den Flügel eine breite, ungefähr streifenförmige Querbinde, welche die zwei Queradern und in der Discoidalzelle zwei kleine helle Fensterchen einschließt. Mit dieser Querbinde hängt durch die ganze Breite der Marginalzelle der ebensobreite Apicalfleck zusammen, der innen konvex begrenzt ist und noch unter die Discoidalmündung herabreicht. Der glashelle Zwischenraum ragt oben zipfelartig in die S-förmige Krümmung der Radialis hinein. Über die Radialisgabel und die Querader der Basalzelle läuft ein dunkler Streifen. Adern der Flügelwurzel orangerot. Schüppchen braun, Schwinger gelb.

Körper 12 mm, Flügel 13 mm. Thorax 6 mm lang, 5 mm hoch. Abdomen 4 mm, Kopf 2 mm.

Die von Herrn Hans Sauter auf Formosa gesammelten Trichopteren. (Neur.)

Von Georg Ulmer, Hamburg.

(Mit 1 Tafel.)

Bisher waren von Formosa Trichopteren noch nicht bekannt; es war mir deshalb sehr interessant, durch Herrn Hans Sauter, der sich seit einigen Jahren in Anping aufhält, Vertreter der genannten Ordnung zu erhalten, und ich bin ihm für das übermittelte Material, das sich jetzt in meiner Sammlung befindet, außerordentlich dankbar. Hoffentlich gelingt ihm das Auffinden noch weit größerer Mengen von Arten. Das bisher Gesammelte enthält 10 Spezies in 9 Gattungen; 4 der Arten sind neu; eine kleine Anzahl vereinzelter Exemplare, die zu den Gattungen *Rhyacophila*, *Chimarrha* usw. gehören, kann vorläufig nicht beschrieben werden, da das ♂ fehlt.

Philopotamidae.

1. *Stenopsyche griseipennis* Mc Lach.: 7 Expl. (2 ♂, 5 ♀), bez. Kanshirei, 2.—14. VI. 08 (2 Expl.); Kosempo, Nr. 18 011, I. 08 (1 Expl.); Kosempo, Nr. 18 552, II. 08 (2 Expl.); Tainau, II. 09 (1 Expl.); Yama no Taiko, IX. 08 (1 Expl.).
2. *Chimarrha concolor* Ulm.: 15 Expl. (♂ ♀); Kosempo, Nr. 18 552, II. 08 (14 Expl.); Takao, Nr. 14 902, X. 07 (1 Expl.).

Polycentropidae.

3. *Ecnomus tenellus* Ramb.: 13 Expl. (♂ ♀); Anping, 22. VIII. 08, resp. 27.—29. VII. 08.